

## Gäste und Referent\*innen

### Bjeen Alhassan

Bjeen Alhassan floh 2014 mit ihrer Familie aus dem Nordosten Syriens vor dem Krieg nach Deutschland. Während der Corona-Pandemie gründete die Ökonomin die Facebook-Gruppe „Lernen mit Bijin“. Für ihr Engagement für Frauen aus Syrien wurde ihr 2020 der Nationale Integrationspreis der Bundesregierung verliehen. Alhassan rief anschließend den Verein „Transfer of Knowledge e.V.“ (TOK) ins Leben, der geflüchteten Menschen sprachliche Kompetenzen vermittelt und Schulungen im Umgang mit Behörden und praktische Alltagshilfen anbietet.



Bjeen Alhassan: © Bjeen Alhassan

### Herta Müller



Herta Müller: © Stiftung Exilmuseum, Foto: Till Budde

Schon 2011 setzte sich Herta Müller in einem offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel für ein Exilmuseum ein. So inspirierte sie bereits die Deutsche Nationalbibliothek zu der Entwicklung der virtuellen Plattform „Künste im Exil“. Motive von Verlust, Exil und Heimatlosigkeit finden sich in fast allen Texten der Literaturnobelpreisträgerin, die selbst 1987 aus dem kommunistischen Rumänien nach Deutschland floh. Sie unterstützt das Exilmuseum seit Gründung der Stiftung als Schirmherrin.

### Joachim Gauck

Der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck ist seit Anfang 2019 Schirmherr des Exilmuseums. Anlässlich seines 80. Geburtstags bat er um Spenden für das Exilmuseum, wodurch 110.000 Euro zusammenkamen.



Joachim Gauck: © J. Denzel, S. Kugler

## Prof. Dr. Christoph Stölzl



Christoph Stölzl: ©Stiftung Exilmuseum, Foto: Till Budde

Christoph Stölzl ist der Gründungsdirektor des Exilmuseums. In seiner langjährigen Laufbahn setzte er wichtige Impulse in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik und stieß zahlreiche Initiativen an. Er war Gründungsdirektor des Deutschen Historischen Museums und von 1987 bis 1999 dessen Generaldirektor. 2000/2001 war er Berlins Senator für Wissenschaft und Kultur. Darüber hinaus wirkte er bei der Gestaltung wichtiger Holocaust-Gedenkstätten wie dem Haus der Wannsee-Konferenz und dem Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit.

## Katja Riemann

Katja Riemann ist eine der bekanntesten deutschen Schauspielerinnen. Seit vielen Jahren engagiert sie sich für Demokratie und Menschenrechte und reist zu Projekten von NGOs auf der ganzen Welt. Über ihre Begegnungen bei humanitären Projekten schrieb sie 2020 ein Buch: „Jeder hat. Niemand darf.“ 2020 reiste Katja Riemann für eine Buchrecherche in das Geflüchtetenlager Moria auf Lesbos und lernte dort die Filmschule „Refocus Media Lab“ kennen. Daraus entstand der Dokumentarfilm „... and here we are! Eine Filmschule in Moria“. Er portraitiert die Gründer\*innen der Filmschule und zeigt den Alltag der geflüchteten Studierenden und deren filmischen Blick auf das Leben in Moria.



Katja Riemann:  
© Martin Kraft, CC BY-SA 4.0



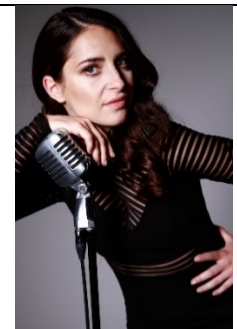
Kenda Hmeidan: © Puria Safary c/o  
www.avenger-photographers.com

## Kenda Hmeidan

Die Schauspielerin Kenda Hmeidan kam 2016 mithilfe des Maxim Gorki Theaters von Syrien nach Berlin und engagiert sich in der syrischen Community. Sie gehörte dem Exil Ensemble des Maxim Gorki Theaters an, mit dem sie verschiedene Stücke zu den Themen Flucht und Exil entwickelte. Mittlerweile ist sie reguläres Ensemble-Mitglied. Aktuell ist Hmeidan in der ZDF-Serie „Liberame“ zu sehen.

## Anna Margolina Band

Im aktuellen Programm der Berliner Band um die Sängerin Anna Margolina treffen bekannte Jazz-Standards von Komponist\*innen wie George Gershwin oder Irving Berlin auf Vertonungen jiddischer Lieder. Vor der Gründung ihrer eigenen Band stand die in Minsk geborene Musikerin bereits mit bekannten Gruppen wie dem Andrej Hermlin Swing Dance Orchestra auf der Bühne. Zu den Themen des Exilmuseums hat Anna Margolina einen ganz persönlichen Bezug, weil auch ihre Familie vor den Nationalsozialisten fliehen musste.



Anna Margolina: © Tobias Nikolajew